

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0157/2019/BV

Datum:
17.04.2019

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Betreff:

**Projekt „Queer Youth Heidelberg“ des
Internationalen Bundes (IB) e.V.
hier: Gewährung eines Zuschusses für 2019 und 2020**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	07.05.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	21.05.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendgemeinderat und der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses an den Internationalen Bund (IB) e.V. für sein Projekt „Queer Youth Heidelberg“ für Isbttiq Jugendliche in Höhe von bis zu 17.638,- Euro für 2019 und bis zu 18.000 € für 2020 zu. Die Umsetzung der Bewilligung der Fördermittel erfolgt in Verwaltungszuständigkeit.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Zuschuss 2019	Euro 17.638,00
Zuschuss 2020	Euro 18.000,00
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
• Planansatz 2019:	Euro 18.000,00
• Planansatz 2020:	Euro 18.000,00

Zusammenfassung der Begründung:

Das erfolgreiche Projekt des IB ermöglicht es LSBTTIQ-Jugendlichen diskriminierungsfreien Rückhalt zu finden. Zudem macht es Sensibilisierungsangebote für Lehrkräfte sowie Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit. Das Projekt wurde 2018 im Rahmen einer Anschubfinanzierung aus Mitteln der Baden-Württemberg-Stiftung gefördert. Da eine entsprechende Weiterförderung nicht möglich ist, wird empfohlen das Projekt aus städtischen Mitteln weiter zu fördern.

Begründung:

Ausgangslage:

Zahlreiche Studien belegen, dass lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intergeschlechtliche und queere (LSBTTIQ-)Jugendliche insbesondere in Schule, Sport und Jugendarbeit Ausgrenzungen und (versteckte) Anfeindungen erfahren, die sich negativ auf ihr psychosoziales Empfinden auswirken können: Folgen sind Einsamkeitsgefühle, Identitätskonflikte und eine Suizidalität, die bei LSBTTIQ-Jugendlichen etwa 4-Mal höher als bei anderen Jugendlichen liegt.

Die Bedürfnisse und Rechte von LSBTTIQ-Jugendlichen (zum Beispiel das Recht auf Gleichbehandlung und eine freie Persönlichkeitsentwicklung) werden in den Feldern von Schule, Sport und Jugendarbeit noch nicht ausreichend wahrgenommen, anerkannt und durch entsprechende Maßnahmen zur Geltung gebracht. Handlungsbedarf besteht darum im Ausbau von bedarfsgerechten Freizeit- und Beratungsangeboten für LSBTTIQ-Jugendliche, sowie in der Fortbildung und Sensibilisierung von Fachkräften, die sich für die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einsetzen.

Eine einmalige Anschubfinanzierung der Baden-Württemberg-Stiftung ermöglichte es seit April 2018 im IB-Jugendtreff Kirchheim zweimal monatlich ein Angebot für LSBTTIQ-Jugendliche einzurichten. Bisher konnten mit dem Angebot 15 Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahre erreicht werden. Viele der Jugendlichen erfahren sich zum ersten Mal als Teil einer Gruppe, in der sie ihre Probleme, Fragen und Erfahrungen angstfrei thematisieren können. In der bisherigen Projektlaufzeit wurde deutlich, dass Jugendliche, die das Angebot in Anspruch nehmen, kaum Rückhalt in ihrer Familie oder in der Schule auf eine akzeptierende Haltung stoßen.

Zielsetzung und Zielgruppe

Weiterführung eines passgenauen Angebots für LSBTTIQ-Jugendliche, das an ihren Interessen und Bedürfnissen ausgerichtet ist. „Queer Youth“ bietet eine ungestörte und angstfreie Atmosphäre, die eine Thematisierung individueller Problemlagen und Klärung offener Fragen durch spezifisch geschulte Mitarbeiter*innen ermöglicht, Begegnungsmöglichkeiten mit anderen LSBTTIQ-Jugendlichen schafft, sowie Zugehörigkeit und gegenseitige Unterstützung bietet. Durch das Angebot erhalten die Jugendlichen Beratung und Unterstützung beim Coming-Out in der Familie und in der Schule.

In Kooperation mit bereits bestehenden Beratungs- und Weiterbildungsangeboten von PLUS Rhein-Neckar e.V. werden darüber hinaus Sensibilisierungsmaßnahmen für Fachkräfte aus der Jugendarbeit und Schule zum Thema geschlechtliche und sexuelle Identität ermöglicht. Sie greifen Unsicherheiten und Fragen in dem Themenfeld auf, sensibilisieren für blinde Flecken und Ausgrenzungen, beugen Diskriminierung und Ausgrenzung vor und sollen Multiplikatoren und Multiplikatorinnen für das Thema gewinnen.

Umsetzung

Zurzeit findet alle zwei Wochen ein Angebot mit Aktionen im geschützten Rahmen des Jugendtreffs statt. Zudem gibt es gemeinsame Ausflüge und gezielte Aktionen, in denen sich die Jugendlichen für ihre Belange einsetzen können. Auf Grund der von den Jugendlichen berichteten Diskriminierungserfahrungen wird insbesondere im Kontext Schule ein hoher Unterstützungs- und Handlungsbedarf gesehen.

Gemeinsam mit den Jugendlichen wird aktuell erarbeitet, was sie brauchen, um ihre Situation zu verbessern und in welcher Form sie sich selber dabei einbringen möchten.

Parallel dazu werden mögliche unterstützende Personen wie Pädagogische Fachkräfte angefragt, ob sie sich des Themas annehmen, es begleiten und auch gegenüber Dritten kommunizieren können. Das Projekt wurde zudem in den regionalen Gremien zur offenen und verbandlichen Jugendarbeit vorgestellt, um weitere Beteiligungsmöglichkeiten zu gewinnen.

Damit soll erreicht werden, dass

- den Jugendlichen in den beteiligten Institutionen geschulte Ansprechpersonen zur Verfügung stehen,
- in diesen Institutionen regelmäßig Informationsveranstaltungen und Aktionen stattfinden,
- sich die Akzeptanz und Sichtbarkeit von Lsbttiq-Jugendlichen in ihrem Lebensraum erhöht,
- weitere Einrichtungen dazu gewonnen werden können Lsbttiq-Jugendliche in ihren Angeboten stärker zu berücksichtigen.

Kooperationspartner*innen

- PLUS Rhein-Neckar e.V.
- Queeres Netzwerk Heidelberg,
- Queer Festival

- BUNTE KREIDE - Netzwerk für Regenbogenlehrer*innen in der Rhein-Neckar-Region.

Finanzierung

Die Gesamtprojektkosten sind für 2019 auf EURO 17.638,00 und für 2020 auf EURO 18.000,00 veranschlagt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Personalkosten für eine pädagogische Fachkraft in Teilzeit sowie eine Honorarkraft. Entsprechende Mittel hat der Gemeinderat im Rahmen seines Änderungsantrages zum Haushalt 2019/2020 im Teilhaushalt des Amtes für Chancengleichheit zur Verfügung gestellt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
Q 5		Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Begründung: LSBTTIQ-Jugendliche werden unterstützt, diskriminierungsfreien Rückhalt zu finden. Lehrkräfte sowie Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit werden für die Bedarfe dieser Jugendlichen sensibilisiert und in ihrer Aufgeschlossenheit gestärkt, für das Recht auf freie Entfaltung und Diskriminierungsfreiheit einzutreten.

- SOZ 2 **Ziel/e:**
Diskriminierung und Gewalt vorbeugen
Begründung:
LSBTTIQ-Jugendliche werden unterstützt, ihre Rechte zu kennen, für diese angstfrei einzutreten sowie Hilfsangebote zu kennen und gegebenenfalls in Anspruch zu nehmen.
- SOZ 8 **Ziel/e:**
Den Umgang miteinander lernen
Begründung:
In Schulen wie auch Einrichtungen der Jugendarbeit wird an den Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammenleben in Verschiedenheit und Verantwortung füreinander gearbeitet.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Projektbeschreibung des Internationalen Bundes (IB)